

# Schmetterlinge

Von BlackNadine

## Prolog: Erinnerungen

### Kapitel 1 - Erinnerungen

Sieben Jahre... So lange war es her, das Goku in dem letzten Kampf gegen Cell starb. Fünf Jahre, seit Chi-Chi, Gohan und Goten den Mann das letzte Mal gesehen hatten. Der Tag, an dem er wiederkam, war für die restlichen Sons ein ganz regulärer Tag gewesen. Chi-Chi hing draußen die Wäsche auf, als aus dem nichts zwei starke Arme sich um ihre Hüfte wickelten, und sie in eine kräftige Brust zurückgezogen wurde. Sie erkannte sofort ihren Partner an seinem Geruch, und als sie sich umdrehte, war es tatsächlich er! Goku stand da, strahlte bis über beide Ohren, und sah genauso aus, wie er es getan hatte, als sie ihn das letzte Mal gesehen hatte.

„G-Goku! Was machst du hier?“, fragte sie, auch wenn sie die Antwort schon kannte. Tränen rannen ihr über die Wangen, als sie ihn fest umarmte. „Mirai Pan hatte recht“, sagte Goku ihr. „Es gab ein Turnier im Jenseits und ich habe gewonnen. Meister Kaio war mein Mentor und ich durfte mir etwas wünschen. Mein Wunsch war, den Tag mit dir und Gohan zu verbringen.“

Chi-Chi lächelte in seinen Nacken, froh, ihren Ehemann für einen Tag zurück zu haben, und das sie ihre Tochter haben würde. „Komm mit, ich will dir jemanden vorstellen“, sie ergriff Gokus große Hände, führte ihn zum Haus. „Gohan! Goten!“, rief sie durchs Haus.

Sekunden später kam Gohan die Treppe herunter gerauscht, ein kleines Kind in den Armen. Beide Jungen sahen aus wie ihr Vater, beide mit dunklem Haar und kohlschwarzen Augen. „Papa!“, schrie Gohan, als er Goku sah. „Was machst du hier? Bist wieder zurück?“ „Nein, ich fürchte, ich bin nur heute hier...“, meinte Goku, seine Augen auf Goten haftend. Er sah so aus, wie er selbst!

Goku das ist Goten, er ist zweieinhalb Jahre alt... Ich bin sicher, das du das schon erraten hast, aber er ist dein Sohn.“ Goku lächelte strahlend: „Komm her, kleiner Kerl“ Er streckte seine Arme nach Goten aus, der sofort zu ihm kam. Goku griff Gohan und Chi-Chi, zog sie in eine Gruppenumarmung.

xXxXx

Der Rest des Tages war ein friedlich für die vereinte Familie. Sie verbrachten es mit Fischen im Fluss neben dem Haus und sie picknickten. Goku und Gohan trainierten eine Weile, und nachdem Gohan darum gebettelt hatte, tat das sogar Chi-Chi, auch wenn Goku sanft mit ihr war.

Später am Abend kochte Chi-Chi ein großes Essen – benutzte den ganzen Fisch, den

sie über den Tag hinweg gefangen hatten. Sie wusch das Geschirr ab, während Goku die Jungen zu Bett brachte. Sie war gerade fertig, als zum zweiten Mal an diesem Tag von Armen umschlagen wurde. „Ich muss bald wieder fort“, flüsterte Goku. Sie drehte sich um und küsste ihn. Wenn dies die einzige Nacht sein würde, die er da wäre, dann müsste Pan in dieser gezeugt werden. Nicht, das Chi-Chi etwas dagegen hätte; sie hatte ihren Mann fürchterlich vermisst. Er führte sie zurück ins Schlafzimmer, wo sie die restliche Nacht gemeinsam verbrachten.

xXxXx

Am nächsten Morgen war Goku verschwunden, als Chi-Chi aufwachte. Auf eine Weise brach es ihr Herz erneut. Sie hatte gewusst, das er nicht für immer bleiben könnte – egal wie sehr sie das wollte. Traurig hob sie sein orangenes Trainingsshirt vom Boden auf und zog es an – erinnerte sich daran, wie er roch. Seine starken Arme, die sich um sie schlangen, seinen Geruch. Sie war eine starke Frau, und sie würde weiterhin stark sein – für ihre Familie.

xXxXx

Es waren einige Monate vergangen, als Chi-Chi herausfand, das sie ein Kind erwartete. Bulma, die immer wie eine Schwester für Goku gewesen war, war in den letzten Jahren ihre beste Freundin geworden. Das Genie mit den blauen Haaren war nicht überrascht von den Nachrichten, genauso wenig waren es die anderen Z-Kämpfer. Mirai Trunks und Pan hatten ihnen schließlich gesagt, das es passieren würde... Kurz nach ihrer Verkündung, machte Bulma selbst eine: Sie würde auch noch ein Kind bekommen. Beide Frauen waren begeistert und strahlten geradezu. Ihre Aufregung wurde nur größer, als Bulma erfuhr, das sie auch ein Mädchen erwartete.

xXxXx

Jeder liebte sofort Pan und Bulla – Bulmas Tochter, die nur wenige Monate nach Pan geboren worden war. Trunks allerdings, war definitiv Pan am nächsten. Ihre Verbindung fing bereit an, bevor sie überhaupt geboren war. Niemand war wirklich überrascht, die beiden waren schließlich für einander bestimmt, egal in welcher Zeitlinie. Mirai Trunks und Pan waren dafür Beweis genug.

Während Pan wuchs, wusste Trunks immer, was sie wollte; selbst als sie noch nicht sprechen konnten. Er hat ihr sogar einen Spitznamen gegeben, Panna. Ein Name, mit dem nur er sie ansprechen durfte. Als Pans erstes Wort Trunks war, überraschte es keinen. Er konnte Pan auf eine Weise verstehen, wie niemand sonst es konnte, oder es je können würde. Er sprach mit ihr wie mit einem anderen Kind, im Gegensatz zu den anderen, die mit ihr wie mit einem Baby redeten. Wenn Pan quengelig war, konnte Trunks sie immer wieder zum Lachen bringen. Er war jetzt acht Jahre alt, und Pan war vier, und nichts hatte sich geändert.

Chi-Chi lief in ihr Wohnzimmer, suchte nach ihrer Tochter. Wo konnte sie hin sein?

„Pan?“

„Hi Mama!“

Chi-Chi sah mit großen Augen auf. Da war ihr kleines Mädchen, und saß an der Decke! Sie stieß ein Seufzen aus, damit hätte sie wirklich rechnen müssen. Pan war immerhin ein Sayajin – selbst in dieser Zeit: „Gohan!“

„Ja, Ma?“, der Teenager kam ins Zimmer gerannt. Chi-Chi deutete nach oben, und er folgte ihrem Blick dann begann er, zu lachen. „Pan-chan, was machst du da oben?“  
„Ich weiß nich“, meinte das Mädchen ehrlich. „Ich wollte nur das machen, was Trunks und Go-nii machen.“  
„Was?“ Chi-Chi legte den Kopf schief. „Trunks und Goten laufen an meinen Wänden herum?“  
„Äh... nein“, Pan lachte, versuchte, die beiden Jungs zu verteidigen, aber dafür war es schon zu spät.  
„Was macht Pan da?“, fragte Goten, der zu der Gruppe gelaufen kam.  
„Junger Mann, bist du an meinen Wänden herumgelaufen?“, fragte Chi-Chi, die Hände auf den Hüften.  
„Es war Trunks' Idee!“, behauptete Goten.  
„Nein, war es nicht“, trällerte Pan, „du hattest die Idee!“  
„Pan!“ Goten warf seiner Schwester einen schnellen Blick zu, dann drehte er sich wieder zu seiner Mom, versuchte, so unschuldig wie möglich auszusehen. „Wir haben die Schuhe ausgezogen...“  
Chi-Chi seufzte erneut. „Wenigstens sind die Wände nicht dreckig geworden, aber wenn ihr noch mal so was machen wollt, geht doch bitte raus.“  
„Jawohl Ma'am“, lächelte Goten.  
„Gohan, ich glaube, es ist Zeit für Flugstunden“, sagte Chi-Chi, und sah ihren ältesten an.  
„Glaube ich auch“, er grinste, „wie hört sich das an, Pan-chan?“  
„Ich werde fliegen!“, sie strahlte, und klatschte in die Hände.

xXxXx

Pan verstand nicht, weshalb Gohan nicht wollte, das sie und Goten schnell flogen, wenn sie in der Nähe von Videl waren... Goten meinte, es wäre so, weil Videl nicht so schnell fliegen könne, wie sie, aber die vierjährige wurde es leid, nur auf dem Boden zu sitzen. Ihr Bruder war vor einige Zeit schon abgehauen, um einen Ort zu finden, wo er so schnell fliegen konnte, wie er wollte, und ihr andere Bruder wartete noch immer darauf, das Videl höher schwebte, und ließ Pan damit größtenteils alleine.

In solchen Momenten wünschte Pan sich, das Trunks da wäre. Er wäre mit ihr abgerauscht, um einen Platz zu finden, wo sie schnell fliegen könnten. Ein Gedanke stieg in Pans Kopf auf... Vielleicht fürchtete sich Videl und brauchte jemanden, der ihre Hände hielt. Fliegen konnte ziemlich fürchterlich sein... Sie sprang vom Boden auf und schwebte neben Gohans Kopf.

„Flieg mit mir“, sagte sie zu dem Teenager, und hielt ihr ihre Hand entgegen. Videl sah sie eine gute Minute lang an, fragte sich, was das Mädchen vorhatte. Wenn sie ehrlich mit sich selbst war, hatte sie sich gefürchtet, höher zu schweben – Angst, das, falls sie das tat, sie fallen würde. Aber, Pan würde ihre Hand halten; sie hätte dort oben jemanden bei sich. Das konnte nicht so schlimm sein, oder? Mit einem Lächeln, nahm Videl die Hand an.

Sie schwebten langsam in die Höhe, bis sie über den Baumwipfeln waren. Videls Augen wurden groß, und krallte sich an Pans Hand fest.

„Es ist Okay“, sagte das junge Mädchen zu ihr. „Hab keine Angst.“

Videl atmete tief ein, sah zu ihrer rechten Seite, und sah Gohan, der auf dieser Seite schwebte. Er nickte ihr aufmunternd zu und sie lächelte. „Okay, lass uns das durchziehen!“

Nach zehn Minuten hatte Videl den Dreh raus und sie und Pan rauschten über den Boden hinweg. Gohan sah ihnen zu, schwebte über dem Boden, seine Arme vor der Brust gekreuzt. Er lachte leise, als er sie beide lachen hörte. Es war ein schönes Geräusch und er freute sich, das sie sich so gut verstanden.

„Panna!“ Das war eine neue Stimme, und er drehte sich um, und sah Trunks und Goten, die auf ihn zugeflogen kamen. Er sah sofort, wie begeistert seine Schwester reagierte. Pan flog Videl zu Gohan herüber, bevor sie ihre Hand in die seine legte. „Hier“, sagte sie Videl lächelnd, „er wird auf dich aufpassen...“

„Du hast keine Ahnung“, lachte Gohan.